



Sind Väter bloß Männer mit Kindern? Dem Mythos der Mütterlichkeit in unserer Kultur will das ‚Väterbuch‘ keinen neuen der Väterlichkeit entgegenzusetzen – wohl aber beginnen, eine Wahrnehmungslücke, einen blinden Fleck, zu schließen.

In Schwarz-Weiß-Fotografien und kurzen Interview-Blitzlichtern stehen vierunddreißig Väter im Brennpunkt des Buches – als Beschützer, Begleiter, als sich aus der Ferne Sorgende, Außen-vor-Gelassene und als Spielkameraden ihrer Kinder.

MORITZBERG
VERLAG

ISBN 3-9806093-5-9

Zum Buch „Väter. Mehr als Männer mit Kindern“

Thomas-Wilhelm Becker

Mit dieser Dokumentation möchte ich den Facettenreichtum von Vaterschaften in unserer Zeit und unserem Kulturkreis aufzeigen. Hierbei stelle ich die inneren Befindlichkeiten von Vätern dar, sowie die äußeren Umstände, in die sie eingebettet sind. Wichtig ist mir hierbei, die persönliche, subjektive Sicht der befragten Männer wider zu spiegeln. Jeder der hier dargestellten Väter hat eine individuelle Biographie, eine Geschichte seiner Vaterschaft, die so einmalig ist wie sein Fingerabdruck und er hat seine ganz persönliche Sicht darauf. Ihnen allen gemeinsam sind die Gefühle, die Emotionen zu ihren Kindern. Zum weitaus größten Teil ist dies die Liebe, bei den hier dargestellten Männern ist das immer der Fall. Manche von ihnen berichten aber auch davon, dass ihnen von ihren Vätern wiederum kaum positive Gefühle entgegengebracht worden sind, wie es zum Beispiel in den Berichten von Ismail oder Peter nachzulesen ist. Sie wurden teils mit Strenge, teils mit Aggressionen erzogen, was zur Folge hatte, dass sie dies ihren eigenen Kindern ausdrücklich nicht antun wollten.

Befragt und fotografiert wurden Männer im Alter von 23 bis 85 Jahren. Wobei es sich so darstellt, dass auch Männer im reiferen Alter noch junge Väter sein können und nicht zwangsläufig auch ältere oder erwachsene Kinder haben müssen. Als Beispiele möchte ich Erhard anführen, der mit 65 Jahren eine elfjährige Tochter hat und sehr zufrieden mit seiner Situation ist, oder Rüdiger, der mit 50 Jahren sein erstes Kind, eine zweijährige Tochter hat. Auch er ist glücklich mit seiner späten Vaterschaft. Aber sind diese Vaterschaften wirklich spät? Auf den ersten Blick mag es so erscheinen, aber es ist nach meiner Auffassung eher ein gesellschaftliches Vorurteil. Die Natur hat die Männer mit der Fähigkeit ausgestattet, über einen sehr langen Zeitraum zeugungsfähig zu sein. Er reicht von der Jugend bis ins Seniorenalter und wenn diese männliche Fruchtbarkeit nicht

vorteilhaft für die Menschheit wäre, dann würde sie höchstwahrscheinlich viel früher beendet sein. Insofern hat jede Vaterschaft ihren richtigen Zeitpunkt. Man muss sich natürlich in seiner persönlichen Lebensführung darauf einstellen.

Der weitaus größte Teil der hier vorgestellten Männer sind leibliche Väter. Darüber hinaus stelle ich auch Berichte von Adoptiv- und Stiefvätern dar. Was diese betrifft, so mache ich auf Jürgen (41 J.) aufmerksam. Er ist Stiefvater gegenüber Ramona, der 24-jährigen Tochter seiner Frau, und Adoptivvater von Larissa und Gabriel.

Die Idee zu dieser Arbeit entstand im Sommer 2005. Sie musste noch einige Zeit reifen und im Oktober des selben Jahres fertigte ich die ersten Fotos von Vätern an und die ersten Gespräche fanden mit ihnen statt. Anfang März 2006 gab es zu dieser Dokumentation mehrere Pressemitteilungen, auf die sich sehr viele Väter für eine Teilnahme meldeten. Weitere Väter konnten auf persönliche Ansprache oder auf Empfehlung gewonnen werden. Die letzten Fotos und Interviews entstanden im August 2006.

Die Gliederung erfolgt nach dem Alter der Kinder, und zwar so, dass mit dem ungeborenen Kind die Dokumentation begonnen wird. Wenn ein Vater mehrere Kinder hat, dann ist das Alter des Erstgeborenen maßgebend.

Die Fotos habe ich in schwarzweiß gemacht, da ich dies für Portraits sehr schön finde. Das ist wohl auch eine persönliche Vorliebe. Die Aufnahmen sind analog entstanden, da ich diese Ausrüstung nun mal habe und sehr schätze, außerdem ist dieses fotografische Verfahren technisch ausgereift und immer noch unübertroffen.

Die Grundlagen der Berichte sind Leitfadeninterviews. Ich habe hierzu einen Fragenkatalog entwickelt, der im Laufe der Zeit mehrere Veränderungen erfahren hat. Manche Fragen wurden im Laufe der Zeit gestrichen, andere sind hinzu gekommen. Während der Gespräche habe ich oftmals spontane Fragen gestellt, die ursprünglich nicht vorgesehen waren. Die Antworten habe ich während der Gespräche stichwortartig notiert und danach zu einem Text verarbeitet. Anschließend habe ich ihn dem jeweiligen Gesprächspartner vorgelegt und er konnte ihn nach eigenem Ermessen verändern, das heißt etwas hinzufügen, entfernen oder umformulieren. Somit ist für die Berichte ein Höchstmaß an Authentizität gewährleistet.

Dieses Buch wendet sich vom Inhalt her an Männer und Frauen, mit oder ohne Kinder, die sich mit dem Thema Vaterschaft befassen möchten. Ganz besonders wünsche ich mir, dass es interessierten Vätern eine Möglichkeit bietet, sich mit anderen Vätern zu vergleichen, hoffentlich die eine oder andere persönliche Frage beantwortet, Mut macht für die eigene Situation und hilft, den eigenen Standpunkt zu finden. Und wenn er aus dem Herzen kommt, dann ist er mit Sicherheit richtig. Denn: Väter sind mehr als Männer mit Kindern.



Ingo, 34, Molkereifachmann, Laura, 9, Cara, 6

Meine Frau und ich haben zwei Kinder, Laura und Cara. Zum Glück gehen sie gern in die Schule. Jetzt hatte ich gerade Urlaub und konnte deswegen die Kinder morgens zur Schule bringen und mittags wieder abholen. Das fanden sie ganz toll.

Wir leben in Sarstedt und wohnen in einem Einfamilienhaus. Dadurch können wir uns ein schönes Familienleben nach eigenen Vorstellungen einrichten. Meine Schwiegereltern haben viel zur Finanzierung des Hauses beigetragen.

Ich arbeite drei Schichten in einer Molkerei in Isernhagen und muss damit rechnen, dass in ein bis zwei Jahren berufliche Veränderungen auf mich zukommen. Es kann sein, dass die Produktion auf andere Werke aufgeteilt wird, zum Beispiel nach Magdeburg oder Beesten. Ob ich dann arbeitslos werde, weiß ich noch nicht.

In meinem Haus habe ich mir im Keller einen Handwerksraum eingerichtet. Letztens habe ich zusammen mit den Kindern ein Vogelhaus gebaut. Gut, dass die beiden Mädchen nicht immer beim Werken mithelfen. Sonst wäre manches eine Lebensaufgabe. Ich fand es schon sehr anstrengend mit den beiden. Ab und zu warfen sie Nägel oder Holzstückchen durch den Raum. Es hat ihnen viel Spaß gemacht, manchmal fehlte aber die Geduld.

In der Zeit als meine Frau und ich beide berufstätig waren, wollten wir gerne eine Familie gründen. Wir haben uns Kinder gewünscht und es klappte auch bald: Laura war unterwegs. Für uns ist es wichtig, dass nur ein Elternteil arbeiten geht, während der andere bei den Kindern zu Hause bleibt, bis sie etwa vierzehn Jahre alt sind. Da ich damals mehr verdiente, habe ich weitergearbeitet. Nach drei Jahren wurde Cara geboren. Meine

Frau kümmert sich weiterhin um die Kinder und den Haushalt und ich bin für das Familieneinkommen, Haus und Garten zuständig. Mit dieser Regelung sind wir alle zufrieden.

Seit ich Vater bin, bin ich irgendwie ruhiger und vernünftiger geworden. Andere Dinge wurden wichtiger. Früher war mir ein getunttes Auto mit Spoiler wichtig, aber heute reicht mir ein einfaches Modell. Ein weiterer Interessenwandel trat ein: Hauptsache meiner Frau und den Kindern geht es gut und ich bekomme den Rücken frei für den Schichtdienst.

Ich glaube nicht, dass ich durch die Vaterschaft auf etwas verzichten musste. Auch wenn ich mehr Zeit hätte, könnte ich nicht viel mehr mit den Kindern unternehmen, weil sie schon eigenen Interessen nachgehen.

Ich bin zufrieden, glücklich und dankbar für die vielen schönen Momente mit meinen Kindern – wenn sie, so wie ich, mit ihren Späßen und Albernheiten durchknallen, ich zum Beispiel plötzlich auf dem Kinderstuhl sitze und wie ein Vogel zwitschere und die große Tochter diese Albernheit im ganzen Haus nachahmt.

Es macht mich stolz und ich möchte es auf gar keinen Fall missen.

Thomas-Wilhelm Becker, "Väter. Mehr als Männer mit Kindern", 151 Seiten, 34 s/w-Portraits und Berichte von Vätern, mit einem Textbeitrag von Astrid von Friesen, ISBN 3-9806093-5-9, Moritzberg Verlag, Hildesheim, 2006, € 13,30

Ansprechpartner: Thomas-Wilhelm Becker, Tel. 05121 / 88 45 63